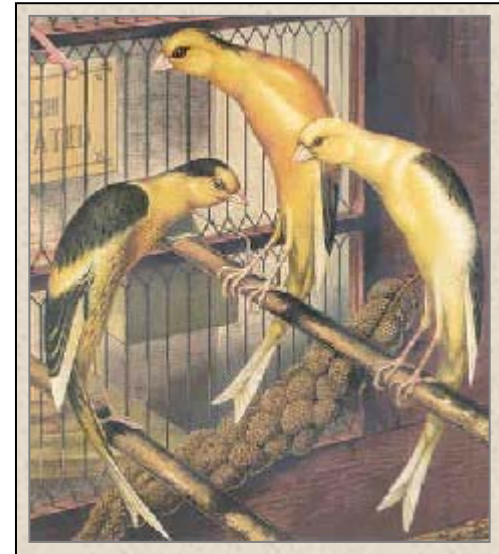




# Der Scotch

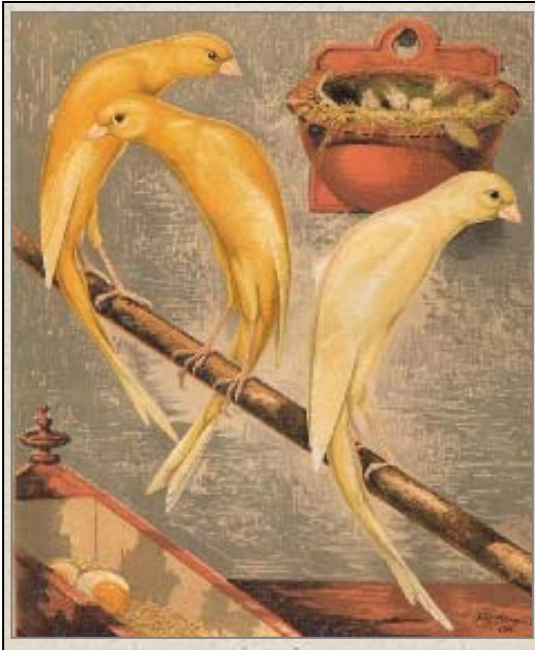
*„Glasgow Don“*



Thomas Müller  
Uwe Feiter

# Der Scotch

## Historie (I) Quelle: « THE STANDARDS IN COLOUR », GT Dodwell and John W Hills



Der Ursprung eines so ungewöhnlich geformten Vogels wie dem Scotch Fancy hat sicherlich zu den vielfältigsten Spekulationen bezüglich seiner Entstehung geführt. Die führende Züchterautorität der Viktorianischen Epoche (1837 bis 1901 – Regierungszeit der britischen Königin Victoria), W.A. Blakstone, war sich jedoch sicher, dass diese Rasse während des frühen Teils des neunzehnten Jahrhunderts aus importierten belgischen Kanarienvogelbeständen entwickelt worden war.

Zweifellos existierte in den dreißiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts eine große Bandbreite verschiedenster Typ-Vögel in den Zuchtstuben der Züchter rund um Glasgow. Die regionale Bezeichnung für diese damals noch sehr variationsreiche „Rasse“ lautete seiner Zeit „GLASGOW DON“, wobei der Begriff „DON“ bereits auf den an die Sitzstange angezogenen Schwanz aufmerksam machte (to don – anziehen, anlegen).

Das Interesse für diese Rasse in Schottland war anscheinend so beachtlich, dass man anderen Rassen kaum noch Aufmerksamkeit schenkte. Blakstone berichtet von Ausstellungen der späten siebziger des neunzehnten Jahrhunderts, die mit 50 bis 60 Einzelvögeln je Schauklasse mit vielen hundert Vögeln Gesamtbesichtigung für großes öffentliches Interesse sorgten.

Die starke Ausweitung der Kanarienzucht gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts führte dann schließlich dazu, dass viele Züchter Verbesserungen ihrer Zuchtbestände durch Anleihen bei anderen Kanarienvogelrassen in Ihre Zuchtstämme einbringen wollten.

# Der Scotch

## Historie (II) Quelle: « THE STANDARDS IN COLOUR », GT Dodwell and John W Hills

Hierzu wandte man sich abermals den belgischen Kanarien zu. Zu dieser Zeit waren diese allerdings bereits zu einer eigenständigen Rasse, dem Bossu Belge, entwickelt worden, die auf dem Höhepunkt ihrer Popularität stand. Die durch diese Einkreuzungen verursachten Veränderungen des Scotch führten sogar dazu, dass der Autor des Buches „CANARY BOOK“ 1893 in seiner 3. Ausgabe (Robert L. Wallace) ein neues Kapitel zum Scotch mit dem Titel „THE MODERN SCOTCH FANCY“ einfügte. Der hier beschriebene Scotch ähnelte dem Erscheinungsbild des Bossu Belge sehr stark – so stark, dass viele Vögel selbst von Experten nur äußerst schwierig der ein oder anderen Rasse zugeordnet werden konnten.

Vor dem ersten Weltkrieg hieß es sogar, dass einzelne Vögel dieser Zeit mit guter Gewinnchance sowohl als Scotch, als auch als Bossu Belge ausgestellt werden konnten.

Diese für die Züchter äußerst unbefriedigende Situation führte dann noch vor dem ersten Weltkrieg dazu, dass viele Züchter sich dem Scotch abwandten und sich anderen Rassen widmeten. Nur wenige Exemplare verblieben zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg bei vereinzelt Liebhabern, bis dass, bedingt durch die Wirren des zweiten Weltkrieges, der Scotch letztendlich kurz vor dem Aussterben stand.

Nur die Mühen der neu gegründeten Old Varieties Canary Association stoppten den Untergang dieser Rasse. Man einigte sich 1971 mit den noch verbliebenen Züchtern, dem Scotch wieder zu seinen ursprünglichen Rassemerkmalen zu verhelfen, und somit in Bezug auf die Popularität an längst vergangene Zeiten anzuknüpfen.

Eine Entscheidung, deren Erfolg heute auf allen größeren Schauen nachvollzogen werden kann!



# Der Scotch

## Herkunft

Wie der Rassenname schon annehmen lässt, stammt der Scotch aus Schottland. Schottland ist ein Landesteil des Vereinigten Königreichs Großbritanniens und umfasst das nördliche Drittel der Insel Großbritannien sowie mehrere kleine Inselgruppen. Die Hauptstadt von Schottland ist Edinburgh.

Schottland teilt sich in drei geografische Regionen auf: die Highlands, die Central Lowlands und die Southern Uplands. Der höchste Berg Schottlands (und ganz Großbritanniens) ist der Ben Nevis, bei Fort William. Er gehört zu den so genannten Munros, wie die höchsten Berge Schottlands genannt werden [nach Sir Hugh T. Munro (Bergsteiger) benannt; 1856-1919].

Schottland westlich vorgelagert ist die Inselgruppe der Hebriden, die getrennt sind in die Gruppen der Inneren Hebriden und Äußeren Hebriden. Nördlich von Schottland liegen die Inselgruppen der Orkney-Inseln und deutlich weiter entfernt die Shetland-Inseln.

Bevölkerungsschwerpunkt ist der Central Belt zwischen Edinburgh und Glasgow.

In Schottland werden drei Sprachen gesprochen: Englisch, Lowland Scots oder Lallans und das (Schottisch-) Gälische.



# Der Scotch

## Beschreibung und Merkmale der Rasse



Foto: A. Mertens, Tilburg

Ein besonderes Merkmal dieser Rasse ist die rassetypische, gebogene Sichelhaltung, die der Vogel in Arbeitshaltung einnimmt. Wie bei allen Haltungsvögeln kann der Scotch die Arbeitshaltung nur für kurze Zeit erreichen, da die Ideallhaltung durch Muskelleistung des Vogels erbracht wird. Grundvoraussetzung für eine gute Haltung sind Sitzstangen mit dem richtigen Durchmesser, die der Vogel gut umgreifen kann und somit einen guten und festen Stand hat.

Hat der Vogel seine Ideallhaltung eingenommen, zeigt der Verlauf von Kopf, Nacken, Rücken und Schwanz die geforderte Sichelform. Auch der rassetypische „HOP“ (graziöses Springen von Sitzstange zu Sitzstange, ohne hierbei die Flügel zu lockern, ohne den Schwanz hängen zu lassen und ohne die eingenommene Sichelhaltung aufzulösen) unterstreicht das Zusammenspiel von Haltung und Aktion dieser Rasse. Sehr wichtig: korrekter Sitzstangenabstand! Im Originalschaukäfig des Mutterlandes ca. 14 cm Abstand zwischen den Sitzstangen - im Border-Käfig maximal möglicher Abstand, also 8 freie Gitterstäbe (siehe Seite 11).

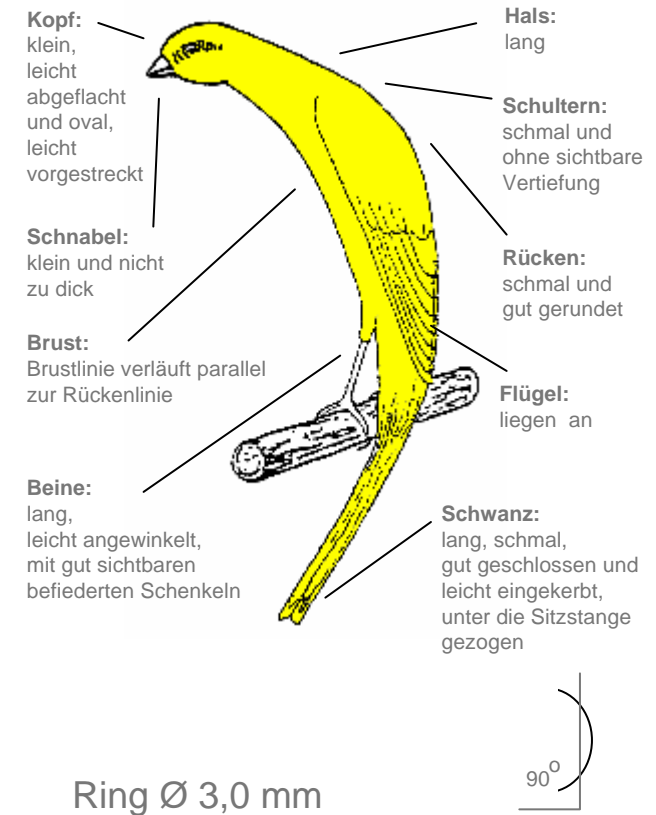
Der Scotch hat einen langen und schlanken Körper mit einer Größe von mindestens 17 cm. Er hat einen flachen, ovalen und hübschen Kopf (etwas schlangenartig im Erscheinungsbild) mit einem nicht zu klobigen Schnabel.

Der lange und schlanke Hals geht nahtlos in die rund gefüllten, schmalen Schultern über. Die Schultern zeigen keinerlei Vertiefung (Der Schotte sagt: „keine Regen- bzw. Abflussrinne“). Die Flügel liegen eng am schmalen Körper an. Die etwas zurückgesetzten, langen Beine ermöglichen dem Vogel die Einnahme der gewünschten Arbeitshaltung. Die Schenkel des Scotch sind befiedert. Der Schwanz ist lang, schmal, geschlossen und mit geringer Einkerbung. Eng anliegendes Gefieder unterstreicht die typische Sichelform.

# Der Scotch

## Bewertungskarte

Haltung	25 Punkte
Form	20 Punkte
Schultern und Rücken	20 Punkte
Kopf und Hals	10 Punkte
Größe (mindestens 17 cm)	10 Punkte
Schwanz	5 Punkte
Gesamteindruck und Farbe (alle Kanarienfärbungen einschließlich Schecken, außer rotgrundig)	10 Punkte
<b>Total</b>	<b>100 Punkte</b>





# Der Scotch

## Rassebeschreibung

### **Haltung: 25 Punkte**

*Die Arbeitshaltung entspricht der Form einer Sichel. Sie wird erreicht durch einen nach vorne gestreckten Kopf und einen unter die Sitzstange gezogenen Schwanz. \**

Bei dieser Bewertungsposition ist besonders darauf zu achten, dass die geforderte Haltung in Form eines Sichel-Mondes gezeigt wird. Der Schwanz wird hierbei unter die Sitzstange gezogen. Insbesondere die Kombination aus Arbeitshaltung und Bewegung (Travelling/Hop) finden hier Berücksichtigung.

### **Form: 20 Punkte**

*Beim Scotch handelt es sich um einen langen, schlanken Vogel. Die Brustlinie verläuft parallel zur Rückenlinie. Die Flügel liegen an. Die Beine sind lang, leicht angewinkelt mit gut sichtbaren befiederten Schenkeln. \**

Fehlerhaft ist ein zu breiter Vogel mit eckigen Konturen, schlechter „Innenlinie“, hervortretender Brust und hängenden Flügeln.

\* DKB/AZ Farben- und Positurkanarienstandard



Foto: Thomas Müller



# Der Scotch

## Rassebeschreibung

### **Schultern und Rücken: 20 Punkte**

*Die Schultern sind schmal und der Rücken ist gut gerundet. Zwischen den Schultern ist keine Vertiefung sichtbar. \**

Fehlerhaft ist eine Einbuchtung bzw. Vertiefung zwischen den Schultern (Bossu Belge-Erbe / „Regenrinne“). Die geforderte Rundung der Rückenpartie unterstreicht die gewünschte sichelförmige Haltung.

### **Kopf und Hals: 10 Punkte**

*Der Kopf ist klein, leicht abgeflacht und oval. Der Schnabel ist klein und nicht zu dick. Der Hals ist lang. \**

Teilweise findet man Vögel mit zu starkem, zu dickem, zu breitem oder stark gerundetem Kopf. Insbesondere der Schnabel muss zu den Proportionen des Kopfes passen und darf weder klobig, noch zu spitz sein. Der Schotte benutzt für die Beschreibung der Kopfform den Begriff „snaky“ (übersetzt: schlangenartig). Der Hals soll lang und nicht zu dick, nahtlos in die Schulterpartie übergehen. Ein zu kurzer Hals ist fehlerhaft.

\* DKB/AZ Farben- und Positurkanarienstandard



Foto: Günter Oppenborn





# Der Scotch

## Rassebeschreibung

**Größe: 10 Punkte**

\* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

*Die Größe ist mindestens 17 cm. \**

Die Entwicklung im Bezug auf die geforderte Mindestgröße ist äußerst erfreulich und die auf Schauen gezeigten Scotch sind deutlich größer als die geforderten 17 cm. Diese Rassevertreter erhalten die maximale Punktzahl. Zu kleine Vögel erhalten Punktabzug.

**Schwanz: 5 Punkte**

*Der Schwanz ist lang, schmal, gut geschlossen und leicht gekerbt. \**

**Gesamteindruck und Gefieder: 10 Punkte**

*Der Vogel ist sauber und zeigt sich in guter Kondition und Käfiggewöhnung. Auch wird in dieser Position die Sauberkeit des Käfigs berücksichtigt. Das Gefieder ist glatt, ohne Frisuren und ohne Kahlstelle. \**

Bei dieser Bewertungsposition findet u. a. die Gefiederqualität Berücksichtigung. Zu lockeres Gefieder, jeglicher Ansatz von Frisuren sowie „schiebendes“ Brustgefieder sind fehlerhaft.

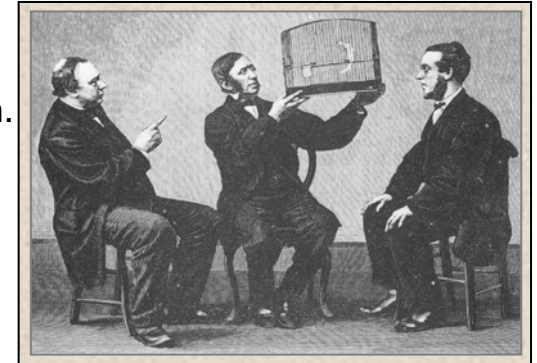




# Der Scotch

## Ausstellung

Der Scotch wird in Deutschland im Borderkäfig mit Standard-Fife-Sitzstangen ausgestellt. Im Mutterland Schottland wird im Bezug auf den Käfigbau für den Scotch ein wahrer Kult betrieben. In handgefertigten Käfigen, mit aus Edelholz gefertigten Eckstäben und aufwendig verzierten Furnierschubladen, werden hier die Vögel zur Schau gebracht. Diese Käfige sind etwas größer und begünstigen, dass die Vögel den rassetypischen Sprung von Stange zu Stange (Hop) vorführen. Allerdings sind auch im Mutterland die Standard-Borderkäfige zugelassen.



Nachdem sich der Scotch den Sommer über in einer geräumigen Flugvoliere vollständig entwickeln konnte und die Mauser gut überstanden hat, sollte man ihn rechtzeitig vor dem ersten Schautermin einzeln in eine Zuchtbox verbringen. Um später vor dem Preisrichter die gewünschte Haltung und Aktion zu zeigen, benötigt der Scotch längeres und intensives Schautraining um sich in guter Käfiggewohnung präsentieren zu können. Nur so wird er die Arbeitshaltung mit nach vorne gestrecktem Kopf und über Rücken und Schwanz eine Sichel zeichnend einnehmen. Auch in Aktion wird er so lebhaft, frei und in einer Eleganz von Sitzstange zu Sitzstange springen und seinen Zuschauer den „Hop“ vorführen, ohne hierbei die grundlegende Kontur der Arbeitshaltung zu verändern.

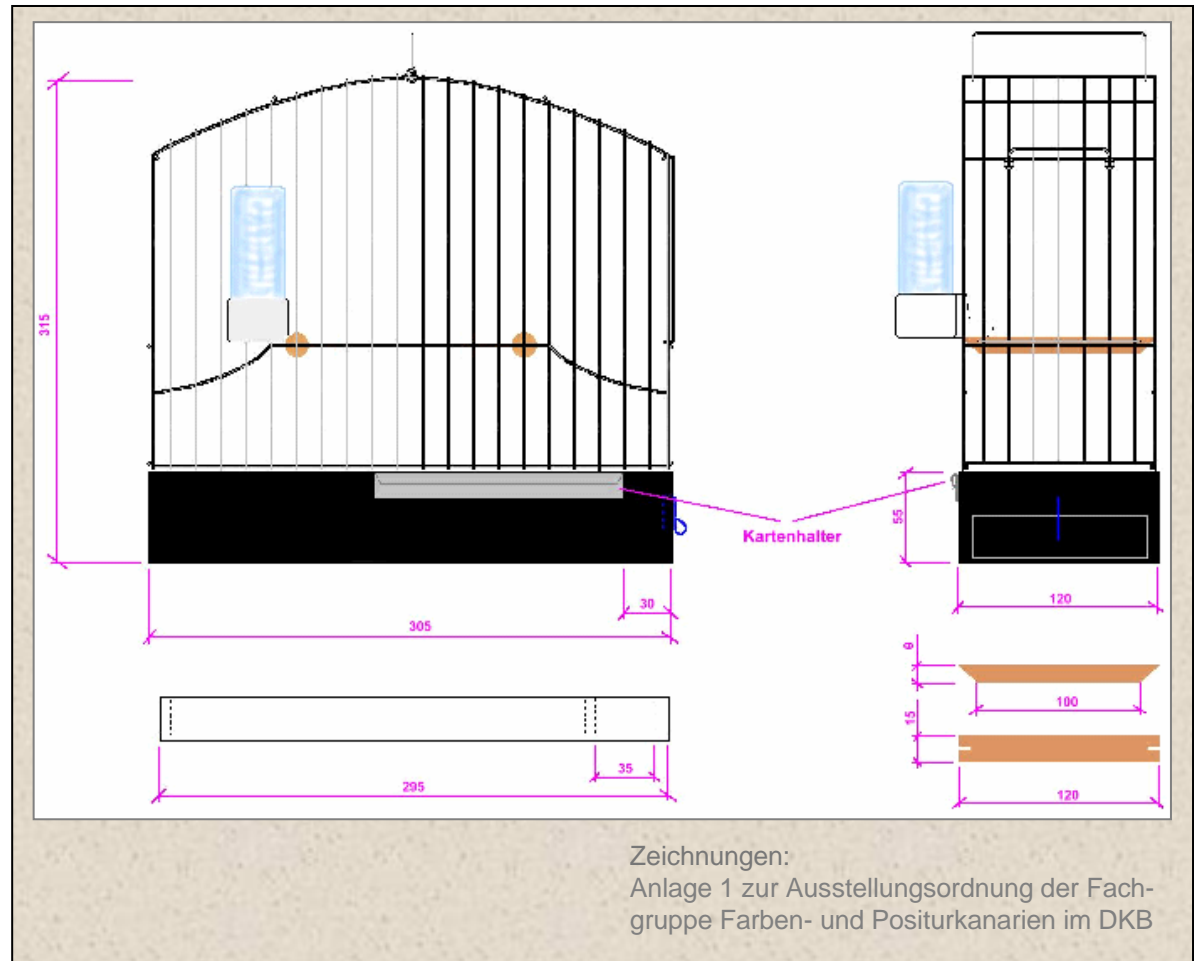
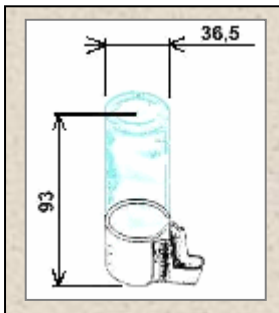
Vor dem Schautraining sollte jeder Vogel unbedingt auf etwaigen Parasitenbefall wie Federlinge bzw. Milben untersucht werden.

# Der Scotch

## Ausstellung

Borderkäfig:

*Empfehlung:*  
8 freie Gitterstäbe zwischen den Sitzstangen  
(siehe Zeichnung)



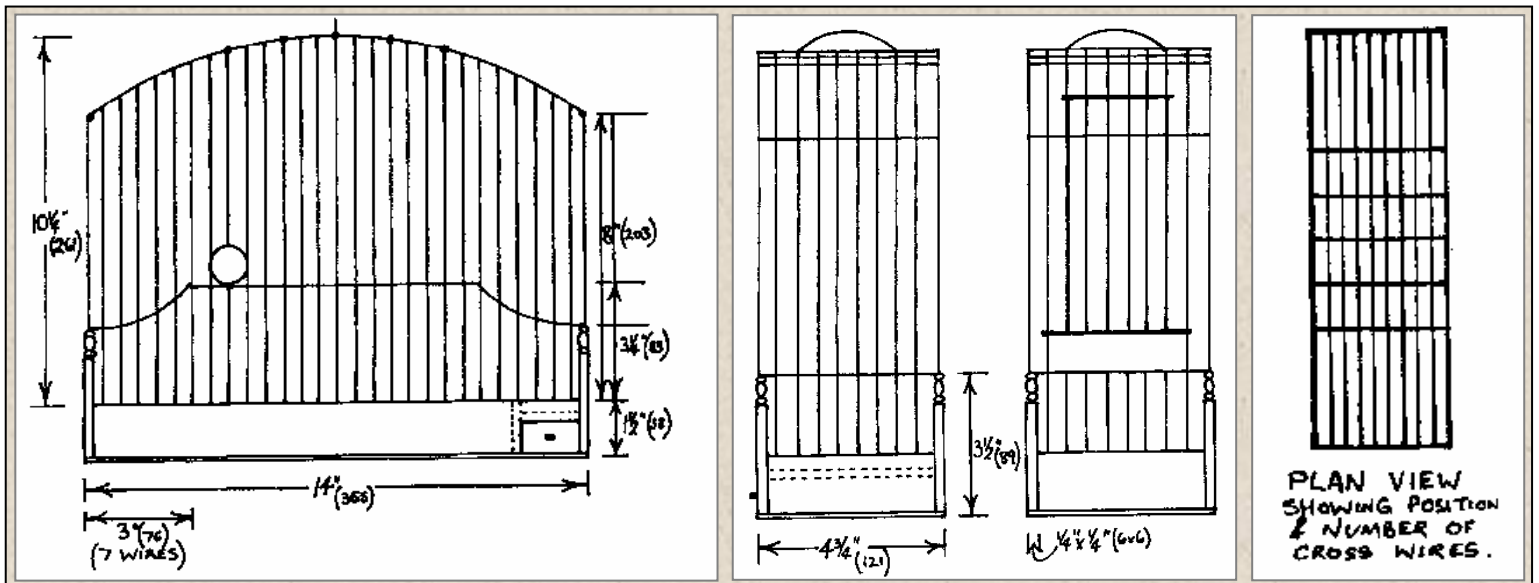
# Der Scotch

## Ausstellung

Spezialkäfig  
aus dem  
Mutterland Schottland



Spezialkäfig aus Schottland (Eigentum: Werner Kolter)





# Der Scotch

## Haltung und Zucht

Da in der Vergangenheit die Bestände des Scotch zeitweise stark zurückgegangen waren, wurde zur Erhaltung der Zuchtstämme häufig Inzucht betrieben. Hierdurch sank die Fruchtbarkeitsrate der Nachzuchten teilweise stark ab. Weiterhin verschlechterten sich die Nachzuchten deutlich im Bezug auf die Größe. Auch die teilweise vorgenommene wahllose Einkreuzung von Bossu Belge in die bestehenden Bestände, hat dem Scotch in Bezug auf seine Beliebtheit bei den Züchtern teilweise sehr geschadet.

Die heute vorhandenen Scotch sind durch gezielte Einkreuzung verschiedener Rassen (sehr schmale Yorkshire des alten Typs, Bossu Belge mit schlechter Haltung, Südholländer mit wenig Frisuren) jedoch wieder erbstabil und die unerwünschten Rassemerkmale sind weitestgehend beseitigt. Insbesondere im Bezug auf die Größe sind die heute zu findenden Rassevertreter teilweise deutlich größer als die geforderten 17 cm. Zu kleine Vögel sollten keinesfalls zur Zucht eingesetzt werden. Auch sollten die Zuchtvögel keinerlei Ansatz von Frisuren zeigen.

Da immer noch relativ wenige intensive Scotch zu finden sind, muss bei der Verpaarung von Schimmel-Vögeln besonderes Augenmerk auf die Gefiedereigenschaften der Zuchtvögel gelegt werden. So sollte bei der Verpaarung zweier Schimmel-Vögel zumindest ein Partner eine etwas härtere Feder mitbringen, um lockeres Gefieder und hierdurch eventuell entstehende Frisurenansätze entgegen zu wirken.



# Der Scotch

## Schlußwort

Sicher ist der Scotch kein „Allerweltsvogel“, der selbst dem erfahrenen Züchter noch allerhand abverlangt. Insbesondere die Kombination aus Arbeitshaltung und Bewegung stellen in Bezug auf die Schauvorbereitung hohe Ansprüche an seinen Halter. Erfreulich ist die auch in Deutschland ständig wachsende Beliebtheit dieser „alten“ Kanariensrasse.

## Impression aus Schottland



**Literaturempfehlung: „Die Positurkanarien“ von Dr. Hans Claßen und Werner Kolter**